

---

## Resolution des CESI-Berufsrats 'Post und Telekom' für gerechte Arbeitsbedingungen in der Paketbranche

---

### Für gerechte Arbeitsbedingungen in der Paketbranche

Der Berufsrat Post und Telekommunikation der CESI stellt fest, dass die Menschen in der EU mehr und mehr Waren nicht mehr in beim stationären Handel kaufen sondern ihre Waren im Internet kaufen und sich die Waren direkt nach Hause liefern lassen.

Die Branche der Paketdienste erlebt hierdurch einen erheblichen Zuwachs, dies gilt für alle europäischen Staaten. In Deutschland hat der Paketmarkt hat in den letzten Jahren ein Umsatzplus von mehr als 30 Prozent zu verzeichnen. Diese äußerst zu begrüßende Entwicklung müsste sich positive auf die beteiligten Unternehmen und die Beschäftigten im Sektor auswirken. Dies trifft aber nur bedingt zu.

Betrachtet man die Beschäftigungsbedingungen und die Bezahlung in diesem Sektor so zeigt es sich aber, das Wachstum im Onlinehandel zu einem erheblichen Teil auf dem Rücken der Beschäftigten ausge tragen wird. Prekäre Arbeitsbedingungen breiten sich immer weiter aus. Die Unternehmen geraten zunehmend unter Wettbewerbsdruck und versuchen sich von den hohen Lohnkosten zu trennen. Selbst Unternehmen, die nur sozialversicherungspflichtige Arbeit zu guten Löhnen anbieten geraten hier in eine schwierige Situation.

Der Paketmarkt wird in Europa von großen Unternehmen bestimmt. Davon arbeiten aber nur wenige Unternehmen mit überwiegend fest angestellten und tariflich bezahlten Beschäftigten. Die anderen Unternehmen beauftragen fast ausschließlich Subunternehmen und diese zum Teil wieder Subunternehmen oder Selbstständige, die vor allem die „letzte Meile“ bedienen. Auch der Versandhändler Amazon ist hier inzwischen mit entsprechend beauftragten Transportunternehmen aktiv.

Bei Kontrollen dieser Subunternehmen wurden teils skandalöse Zustände in der Branche offengelegt. Arbeitszeiten von bis zu 16 Stunden täglich, die Unterschreitung des Mindestlohns, illegale Beschäftigung, die Vorenthaltung von Sozialversicherungsbeiträgen und der Verstoß gegen wesentliche Vorschriften des Arbeitsschutzes sind offenbar in Teilen der Branche und durch lange Subunternehmerketten an der Tagesordnung.

### Der Berufsrat Post und Telekom setzt sich dafür ein,

- dass prekäre Beschäftigung EU-weit zugunsten von Existenz sichernder Arbeitsplätze abgebaut wird. Wer arbeitet, muss von seinem Einkommen leben und Arbeitsplatzsicherheit sowie Arbeitnehmerschutzrechte genießen können.

### **Der Berufsrat Post und Telekom der CESI fordert von der Gesetzgebung**

- Diese Zustände müssen gesetzlichen Mitteln beendet werden
- Beschäftigte haben auch in der Paketbranche ein Recht auf gerechte Bezahlung, Sozialleistungen und gute Arbeitsbedingungen.
- Scheinselbstständigkeit muss mit aller Kraft beseitigt werden.
- Die Schaffung eines europäischen Mindestlohns, welcher sich unter Berücksichtigung nationaler Gegebenheiten grundsätzlich an der Zielgröße für Deutschland in Höhe von 12€ ausrichten muss.
- In der Paketbranche müssen Mindeststandards für die Arbeitsbedingungen ausgearbeitet werden und diese verbindlich vorgegeben werden. Diese haben das Ziel zu verhindern, dass Mitarbeiter in der Paketbranche ausgebeutet werden.

**Der Berufsrat Post und Telekom begrüßt die Initiative in Deutschland** zur Schaffung einer Nachunternehmerhaftung für die Paketdienstbranche als ersten richtigen Schritt. Auch in Österreich gibt es das Arbeitskräfteüberlassungsgesetz, wo die Frächter (Spediteure) welche für die Österreichische Post fahren und zustellen, den selben Lohn zahlen müssen, wie die Österreichische Post an ihre Bediensteten bezahlt.

Dies muss aber für die EU weiterentwickelt werden. Hierbei muss auch ein System entwickelt werden, welches die Ausbeutung der Beschäftigten oder sog. Selbständiger unterbindet und eine einfache Kontrolle und nachhaltige Durchsetzung von Sanktionen bei Unternehmen und Subunternehmen in der Branche ermöglicht.

### **Der Berufsrat Post und Telekom begrüßt die Entscheidung des EGH**

Das im Mai 2019 bekannt gewordene Urteil des Europäischen Gerichtshofs, wonach Arbeitgeber die Arbeitszeiten ihrer Beschäftigten systematisch erfassen müssen, bewertet der Berufsrat besonders für die Paketbranche als äußerst positiv. Dessen ungeachtet müssen die Löhne der Zusteller spürbar steigen. Es kann nicht sein, dass in einer boomenden Branche das Lohnniveau – wie in den zurückliegenden Jahren geschehen – sinkt und damit die Arbeit eines Paketzustellers entwertet wird.